Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 8 (1900)

Heft: 3

Artikel: Die schweizerische Pflegerinnenschule mit Frauenspital in Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545158

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Rote Kreuz

Abonnement: Für die Schweiz: jährlich 3 Fr., halbjährlich 1 Fr. 75. Für das Austand: jährlich 4 Fr., halbjährlich 2 Fr. — Preis der einzelnen Nummer 20 Cts.



ĺ	Insertionspreis:
1	(per einspaltige Petitzeile):
1	Für die Schweig 30 Ct.
1	Für das Ausland 40 "
1	Reklamen :
1	1 Fr per Redattionszeile.
'n	\

Offizielles Organ und Eigentum

des schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz, des schweiz. Militärsanitätsvereins und des schweizerischen Samariterbundes.

Korrespondenzblatt für Krankenvereine und Krankenmobilienmagazine.

——== Grsdjeint am 1. und 15. jeden Monats. S

Redaktion: Schweizerisches Centralsekretariat für freiwilligen Sanitätsdienst (Dr. W. Sahli), Bern. Alle die Administration betreffenden Mitteilungen, Abonnemente, Reflamationen 2c. sind bis auf weiteres zu richten an Hrn. Louis Cramer, Plattenstraße 28, Zürich V.

Annoncen nehmen entgegen bie Abminiftration in Burich und bie Buchbruderei Schuler & Cie. in Biel.

Das schweizerische Rote Kreuz und seine Arzte auf dem südafrikanischen Kriegsschauplaße.

Der Ruf an das Schweizervolk ist nicht ungehört verhallt. Die Spenden für die Berwundeten und Kranken in Südafrika find in so erfreulichem Maße geflossen und fließen weiter, daß drei schweizerische Arzte vom Roten Krenz nach Transvaal gefandt werden können. Aus einer Anzahl Freiwilliger sind von der Geschäftsleitung gewählt worden die Herren:

Dr. Jacques de Montmollin von Neuenburg,

Dr. René Rönig von Bern,

Dr. Frit Suter von Aarau.

Die Herren verlassen am 29. Januar die Schweiz, um sich am 1. Februar in Neapel auf Dampfer "Kanzler" einzuschiffen. Sie passieren den Kanal von Suez und sollen am 28. Februar in Lorenzo Marquez eintressen. Von da begeben sie sich nach Prätoria, wo sie der Regierung von Transvaal vernehmen werden, wo und wie ihre Dienste geswünscht werden.

Den drei Arzten wird vom Roten Kreuz in 35 festen Kisten das nötige Sanitätssmaterial, Medikamente und sonstige notwendige Utensilien mitgegeben, so daß sie wenigstens im Anfang wohl versehen sind.

In der nächsten Nummer hoffen wir Näheres über diese Husschat des schweizerischen Roten Krenzes, sowie die Bilder der drei Arzte bringen zu können. Für heute wünschen wir — und mit uns wohl alle unsere Leser — den drei tapferen Pionieren der Menschlichkeit glückliche Reise, besten Ersolg und frohe Heimkehr.

Die schweizerische Pflegerinnenschule mit Frauenspital in Zürich.*)

Im Laufe der vorletten Boche ift der Neubau der schweizerischen Pflegerinnenschule in Zürich unter Dach gekommen. Es ift ein stattliches, aus roten Backsteinen aufgeführtes

^{*)} Aus Kreisen, welche der Pflegerinnenschule Zürich nahe stehen, erhalten wir die folgenden interessanten Aussührungen. Wir geben ihnen gerne Raum in unserem Bereinsorgan, beschlagen sie doch ein Kapitel, welches das Note Kreuz schon seit einiger Zeit in den Kreis seiner Thätigkeit gezogen hat. Wir empfehlen alle Bestrebungen zur Hebung der Krankenpflege, also vor allem auch die groß angelegte Pflegerinnenschule in Zürich, dem Interesse und Wohlwollen unserer Leser.

Gebäude, bessen gediegene Einfachheit den Ernft seiner Bestimmung verrät. Große, hohe Fenster lassen Luft und Licht in reichlicher Fülle in das Haus einströmen, und dank der schönen Lage am Südabhange des Zürichberges kann die Sonne vom Aufgang dis zum Niedergang es mit ihren Strahlen durchdringen. Die Grundsorm des Gebändes ist ein einssacher Längentrakt mit einem größeren mittleren und zwei kleineren seitlichen, nach Norden vorspringenden Ausbauten. Alle Krankenzimmer liegen nach Süden, um das Sonnenlicht so viel als möglich zu erhalten. Auf der Nordseite des Korridors befinden sich größtenteils nur Nebens und Hüsseräume und das Treppenhaus. Sine sanft ansteigende Aufsahrt führt zu dem im Mittelban gelegenen Haupteingang. Der rechte Seitenflügel wird Zimmer zu I und 4 Betten für die allgemeine Übteilung, der linke solche zu 1 und 2 Betten für Privats Patientinnen enthalten. An den Enden der beiden Flügel werden auf allen drei Stockwerken große gedeckte Terrassen angebracht, welche auch bettlägerigen Kranken den Ausenthalt in freier Luft ermöglichen sollen.

Bei der Anordnung der Räume ist besonders Rücksicht genommen worden auf die Schule, um deretwillen ja in erster Linie das Krankenhaus erbaut wurde. Deingemäß ist schon bei der Anlage der nötige Raum für die Schulbedürfnisse vorbehalten und Größe, Anzahl, Verteilung und Bestimmung der Patientens und Schwesternzimmer, sowie der Nebens

räume ben Zwecken ber Schule angepaßt worden.

Während die Baulente Stein an Stein zusammenfügten, um das Gebäude aus dem Erdboden herauswachsen zu lassen, beschäftigte sich die Krankenpslegekommission mit den Vorarbeiten zur inneren Einrichtung und zur Organisation von Schule und Krankenhaus. Sie erkundigte sich persönlich und schriftlich in neueren Musterspitälern des Ju- und Auslandes über zweckmäßige Einrichtungen, Mobiliar, Krankenpslege-Utensilien und Apparate. Gegenwärtig werden die Reglemente für die Organisation und das gesamte Personal der Austalt ent- worsen. Nach geeignetem Ober- und Lehrpflegepersonal wird bereits Umschau gehalten, wobei Kräfte in Aussicht genommen und zum Teil auch schon gefunden sind, welche durch berufliche Tüchtigkeit, in Verbindung mit einer gründlichen allgemeinen Bildung, befähigt sein werden, die Schülerinnen während des ersten Lehrjahres, das sie in der Schule zudringen müssen, praktisch anzuleiten und gemeinsam mit der Oberin zu tüchtigen Krankenpslegerinnen zu erziehen. Im zweiten und dritten Jahre ihrer Ausbildungszeit werden sie gruppenweise unter Überwachung einer geeigneten Oberpslegerin selbständige Pflegearbeit in einem allgemeinen Krankenhause übernehmen, um Wissen und Können noch zu bereichern.

Die zweite Aufgabe, welche der schweizerische gemeinnützige Franenverein in seiner Centralvorstandssitzung vom 24. Januar 1897 der Krankenpslegekommission übertragen hat, die Gründung eines Berbandes freier Kranken- und Wochenpflegerinnen, ist auch bereits in der Lösung begriffen. Freisich waren es in dieser Beziehung nur Vorarbeiten; denn es ist ja schon seit cirka einem halben Jahre in Aussicht genommen, hiefür, sowie für die Lösung einer weiteren Aufgabe, der Organisation von Krankenpflegevereinen, eventuell mit dem schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz gemeinsam vorzugehen. Wenn verschiedene gleichgesinnte Kräste zusammentreten, um an dem großen Werke der Organisation des Verbandes und der Krankenpflegevereine gemeinsam zu arbeiten, so wird der Erfolg um so rascher und sicherer

eintreten fonnen.

Im hinblic auf den schweizerischen Berband freier Kranken- und Wochenpslegerinnen hat sich die Krankenpslegekommission im Laufe des letzten Jahres eingehend mit dem Studium ähnlicher Organisationen in Deutschland beschäftigt, unter spezieller Berüchzichtigung der Alters- und Invaliditäts-Versicherungsverhältnisse. Sie hat Erkundigungen bei den betreffenden Orsganisationen eingezogen, wie sich ihre Statuten in der Praxis bewähren, und sie hofft, aus deren guten und schlimmen Erfahrungen Nutzen zu ziehen für das schweizerische Unternehmen.

Aber auch praktisch bereitet die Krankenpflegekommission gegenwärtig die Organisation des Pflegerinnenverbandes vor, nämlich durch Einrichtung einer Stellenvermittlung für Krankenspflegerinnen und Vorgängerinnen im Auschluß an das Bureau der schweiz. Pflegerinnenschule in Zürich. Die Stellenvermittlung ist unentgeltlich; sie steht allen freien Pflegerinnen offen, welche sich über eine genügende Spitalausbildung ausweisen können und von deren beruflicher Tüchtigkeit sich das Bureau auf Grund von Zeugnissen und eingezogenen Erkundigungen überzeugt hat. Die Pflegerinnen übernehmen die einzige Verpflichtung, das Bureau jederzeit in Kenntnis zu erhalten von ihrem Ausenthaltsort und ihm Mitteilung zu machen, sobald sie eine Pflegestelle annehmen können.

Durch sorgfältige Ausarbeitung besonderer Regulative betreffend Ausübung von Privat-Rranken-, Wochen- und Rinderpflege ift die Rrankenpflegekommission bestrebt, die Interessen von Publifum und Pflegerinnen zu mahren, für Rrante und Wöchnerinnen ein ausgemähltes, pflichtgetrenes Personal zur Berfügung zu halten und den Pflegerinnen eine ihren Leiftungen angemeffene Stellung gut fichern. Das Bureau möchte auf Diefe Weife nach und nach die tüchtigen Pflegefräfte Burichs, sowie der weiteren Oftschweiz um sich sammeln, um fie einst als wohlorganisiertes Personal dem allgemeinen schweizerischen Berbande zuzuführen und denfelben mirtfam mitbegründen zu helfen. Auf breiterem Boden mird dann diefer Berband Arbeitsvermittlung und Altersverforgung für die Pflegerinnen und Pfleger des gefamten Baterlandes übernehmen.

Die Tausende von Männern und Franen, welche sich um das Rote Rreng scharen, wollen in uns treue Mitarbeiterinnen am humanen Werke der Linderung des Loses kranker Menschen sehen und die schwere Arbeit der Krankenpflegekommission des schweizerischen ges meinnützigen Frauenvereins in freundlicher Beife unterftuten und fordern helfen!

Am eidgen. Unteroffiziersfest in Aaran erstgekrönte Preisarbeit von F. R.

(Schluß.)

Unteroffizier Muller mit 1 Barter, 3 Tragern und 5 Zuzügern beginnt mit Erstellung der Wagen. Gin Träger mit 2 Zuzügern wird mit der Berschaffung des Jungholzes beauftragt. In Voranssetzung, die Requisitionssinhrwerke des Feldlazaretes seien noch nicht jum Bermundetentransport hergerichtet, wird vom Dienstälteften verfügt:

Nr. 1 und 2 der Requisitionswagen seien mit Latten, Brettern, Seilen so einzurichten, daß die eigentlichen Tragbahren auf Seile zu liegen fommen und befestigt werden muffen; dieselben follen 12-15 cm tiefer als ber obere Rand des Wagenauffates placiert fein und zwar für 4 Blate:

Rr. 3 und 4 der Requisitionswagen, ohne eigentliche Auffätze, werden konstruiert wie folgt: Es wird ein eigentlicher Wagenauffat erstellt in entsprechender Länge für 4 Pläte liegend; innert demselben werden 4 um die Hälfte niederere Querstücke eingesetzt, in dieselben entsprechende Ginschnitte für Einlagen der Tragbahren gemacht und dieselben best= möglich befestigt mit nötigem Zwischenraum bis zum Wagenboden;

Mr. 5 und 6 der Requisitionswagen, welche Leiterwagen sind, werden mit dem gespannten Seil fonftruiert, etwas tiefer als ber obere Rand des Wagens, barauf die Tragbahren gelegt, befestigt und Borforge gegen Berichiebung getroffen; lange der Mittellinie zwischen diesen 4 Lagerplätzen soll als Stütze für das gespannte Seil eine Stange ober Latte, eventuell ein Brett, angebracht werden;

Dr. 7 der Requisitionswagen ift ein solcher mit Federung ohne Auffat; man richtet densels ben ein, indem man die Bagengroße mit Brettern auf das erforderliche Dag verlängert, einen entsprechenden, ringeum schließenden Auffat erftellt, den Wagen mit genügend Ben, Stroh, Laub 2c. fullt, mit Tuchern übersvannt und mit Leisten ober Latten bie vier

Bläte für fich abgrengt:

Dr. 8 der Requisitionsmagen, ein Brudenwagen ohne Auffat, wird fo hergerichtet, daß der Anffat erfett wird; innert demfelben wird mit drei Querftucen spezielle Auflage für bunnere Bretter hergerichtet, damit dieselben in ber erforderlichen Große eingelegt merden fönnen, so daß für den Patienten etwelche Federung entsteht; als Zwischenlagen können Teppiche, Tücher, Stroh 2c. verwendet werden, jedoch sollen die Pläte ebenfalls voneinander getrennt fein;

Nr. 9 der Requisitionswagen (Brückenwagen) wird zum Sigen für 10 Patienten hergerichtet, indem die Längssitze entsprechend der Wagenmitte placiert werden, und zwar die Ruck-

lehne gegeneinander;

Rr. 10 ber Requisitionswagen (Leiterwagen) wird mit Sparren, Brettern und Leiften so montiert, daß die eigentlichen Sigbretter bem oberen angeren Bagenrande entsprechen und die Patienten die Rücklehnen nach der Außenseite des Wagens finden.